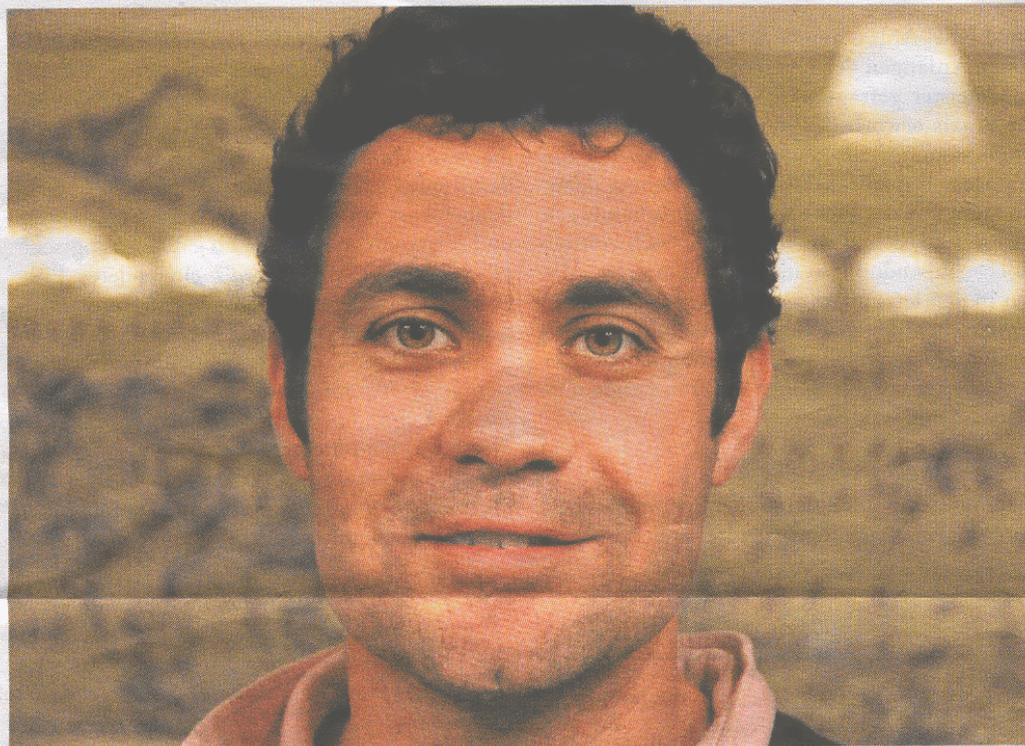


LEBE REGION EMMENTAL

«Wir sind das Gegengewicht zur ERZ»

Pino Mangiarratti ist neuer Präsident der Regionalkonferenz Emmental von LEBE. Als Gymnasiallehrer ist ihm eine gut informierte und über alle Stufen vernetzte Basis besonders wichtig.



Pino Mangiarratti ist Gymnasiallehrer in Burgdorf und neu Präsident der LEBE Region Emmental.

Bild MG

Italienisch ist für ihn nicht nur ein Fach, das er täglich am Gymnasium Burgdorf unterrichtet, es ist vielmehr ein Stück Identität.

Isabelle Streit

Zwar ist Pino Mangiarratti vor 35 Jahren in der Schweiz geboren und in Burgdorf zur Schule gegangen, den Schweizer Pass hat er trotzdem nicht. Er ist immer noch Italiener. «Ich war früher etwas zwischen zwei Welten», erklärt er. Weder sei er als Schüler wie andere Italos mit dem «Ciao» unterwegs gewesen, noch sei er bei den Schweizern ganz integriert gewesen. Heute erinnert nur noch sein akzentfreies Italienisch und der Pass an diese Zeit. Denn ein Heimwehitaliener ist er sicher nicht. Pino Mangiarratti ist verheiratet mit einer Schweizerin, hat mit ihr vier Kinder und unterrichtet am Gymnasium, das er einst selbst besuchte.

Stufenübergreifender Austausch

«Ich bin sehr gerne Lehrer», sagt er und räumt ein, dass er sich durchaus bewusst ist, als Gymnasiallehrer besonders aufgeweckte, interessierte Junge unterrichten zu dürfen. «Ich hebe aber nie hervor, dass ich Gymnasiallehrer bin», sagt er, der, nach einer Stellvertretung an einer ersten Klasse, mit einer Ausbildung als Primarlehrer

liebäugelte. «Wir sind nicht etwas Besonderes, sondern Teil des Systems.» Und dieses möchte er mit seinem Sitz in der Regionalkonferenz am Leben halten. «Ich finde es wichtig, dass die Bedürfnisse der Lehrer angehört werden. Das, was die Basis bewegt, soll gebündelt zum Ausdruck kommen und ein Gegengewicht zur Bildungsdirektion bilden.» Und dann spricht er das aus, was wohl viele denken: «Neues kann sinnvoll sein, aber die verzweifelte Suche nach Reformen im Bildungswesen führt zu einer Unsicherheit und zu Mehrbelastungen der Lehrpersonen. Das Wichtigste sind aber immer noch die Menschen und ihr Engagement, und darum sollen sie angehört werden.» Die Regionalkonferenz sieht er als Gefäss, wo alle ihre Überlegungen einbringen können. Seit zwei Jahren ist Pino Mangiarratti nun schon dabei, künftig als Präsident. «Diesen Austausch über alle Stufen hinweg finde ich spannend und nötig. Das möchte ich in meiner Amtszeit fördern und vielleicht etwas ausbauen.»

Verein ist kein Fremdwort

Dass Pino Mangiarratti einen Verein führen kann, hat er schon bewiesen. Mit sechzehn Jahren hat er in Burgdorf den Basketballverein Knights gegründet und bis vor kurzem als Präsident geprägt. «Basketball ist tatsächlich ein Teil

meines Lebens», sagt er. Der Verein wuchs beträchtlich und war zeitweise mit bis zu neunzig Mitgliedern der zweitgrösste Basketballverein im Kanton Bern. Gewachsen ist auch seine Familie, und darum muss er seine Zeit heute etwas anders einteilen. «Wir haben viel Freude mit unseren vier Mädchen. Dass wir mehrere Kinder wollten, war klar. Nach dem dritten mussten wir länger überlegen, kamen aber zum Schluss, dass ein viertes perfekt ist.» Auch wenn Pino Mangiarratti nicht Primarlehrer geworden ist, kann er nun sein Geschick im Umgang mit kleinen Kindern zu Hause anwenden.

Esprit 2008 geht nach Konolfingen

Im Jahr 2008 wurden sieben Projekte für den Innovationspreis «Esprit» eingereicht. Die Regionalkonferenz Emmental traf eine Vorauswahl und schlug drei Schulprojekte für die Endauswahl anlässlich der Regionalversammlung vor. Als bestes Projekt wurde das Konolfinger Schulprojekt «Neue Sonne» ausgezeichnet. Brecht Burkhalter, der das Projekt betreut, informierte an der Regionalversammlung über die drei nominierten Schulen. Das Projekt «Schule bewegt» der Schule Schüpbach wurde von Hans Hirschi mit tatkräftiger Unterstützung von Schülerinnen und Schülern vorgestellt. An zweiter Stelle hatten Beatrice Stofer und Marianne Geissbühler von der Schule Heimiswil zehn Minuten Zeit, um ihr Schüleraustauschprojekt mit einer tschechischen Partnergemeinde vorzustellen. Anhand von kommentierten Bildern zeigten sie, wie das Projekt, das auch einen Schüleraustausch beinhaltet, organisiert ist. Zuletzt informierten Werner Weber und Christoph Bosshard über das Konolfinger Schulprojekt «Neue Sonne». Dieses Projekt (siehe www.neuesonne.ch) gewann dann auch in der Abstimmung und erhielt den Hauptpreis Esprit 2008 mit einer Preissumme von 1200 Franken. Dieses Geld wird voraussichtlich in neue Sonnenzellen investiert. Den zweiten Preis gewann die Schule Heimiswil (500 Franken), auf den dritten Rang kam die Schule Schüpbach (150 Franken).

pd/MG